

Aus Bund und Ländern

Rentenreform: Eigenständigkeit der Versorgungswerke

KÖLN. Wer ordnungspolitisch die Gliederung der Alterssicherung bejahe, könne nicht gleichzeitig gegen die Vielfalt der bestehenden Alterssicherungssysteme sein, erklärte Rechtsanwalt Hans H. Reusch, Hauptgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft berufständischer Versorgungseinrichtungen, anlässlich der 29. Arbeitstagung des Deutschen Beamtenbundes in Bad Kissingen.

Entwicklungen vor dem Hintergrund einer sich verändernden demographischen und wirtschaftlichen Situation und die gebotenen Anpassungen müßten sich in jedem Einzelsystem an den spezifischen Bedingungen und Gegebenheiten orientieren und sollten in eigener Verantwortung bewältigt werden. Die berufsständischen Versorgungswerke bekennen sich zum gegliederten System der Altersversorgung. Harmonisierung könne aber nicht Egalisierung bedeuten, vielmehr müsse sie das Ziel haben, das harmonische Nebeneinander unterschiedlicher Einzelsysteme zu gewährleisten, erklärte Hans H. Reusch. WZ

AIDS-Kampagne mit Apotheken

BONN. Die 17 500 Apotheken beteiligen sich an der AIDS-Aufklärungskampagne. „Was jeder über AIDS wissen sollte“ ist der Titel einer Broschüre, die im Mittelpunkt dieser Aktion steht. Von der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) und dem Bundesgesundheitsministerium gemeinsam durchgeführt, wird die Informationsschrift seit Dezember vorigen Jahres an alle interessierten Apotheken-Kunden abgegeben. Zusätzlich werden Aufsteller

und Plakate angebracht, die die wichtigsten Ansteckungsrisiken und Übertragungswege einer HIV-Infektion benennen, Schutzmöglichkeiten aufzeigen und die risikofreien Bereiche im sozialen Umgang mit Infizierten deutlich machen.

Das Bundesgesundheitsministerium sieht in dieser Kampagne eine zusätzliche Möglichkeit, fehlinformierte, verängstigte oder wißbegierige Menschen über ihre tatsächliche Gefährdung durch HIV aufzuklären. Eine große Hilfe hierbei ist nach Meinung von Ministerin Rita Süßmuth das persönliche Gespräch mit dem Apotheker.

Die Deutsche AIDS-Stiftung „Positiv leben“ wendet sich, unabhängig von dieser Aktion, mit einem Informationsfaltblatt „Helfen Sie uns helfen“ an die Bevölkerung mit der Bitte um Spendengelder (Tel. 02 21/24 35 35, Spendenkonto: Westdeutsche Landesbank, Kto. Nr. 5000, BLZ: 370 500 00). GNE

Kiel und Lübeck werden ausgebaut

KÖLN. Die Hochschulkliniken in Kiel und Lübeck funktionieren lokal und regional in weitgehender Arbeitsteilung und sind gut ausgelastet. Das hat der Wissenschaftsrat soeben in einem 63seitigen Gutachten zum Ausbau der Hochschulkliniken in Schleswig-Holstein bestätigt. Er warnt jedoch vor einer zu starken Betonung der Aufgabe der Krankenversorgung und fordert unter anderem eine Stärkung der Forschung und eine Orientierung der Bettenzahlen an den Erfordernissen von Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung. Für Kiel wird deshalb eine Obergrenze von 1450 Betten, für Lübeck von 1350 Betten empfohlen. Das Land Schleswig-Holstein wird aufgefordert, baldmöglichst eine mit beiden Universitäten abgestimmte Bettenplanung vorzulegen. Die von Land und

Hochschulen vorgelegten Forschungskonzepte werden vom Wissenschaftsrat im Grundsatz begrüßt. Kiel nennt danach als Schwerpunkte unter anderem die Biomedizinische Technik und die Transplantationsmedizin, Lübeck die Endokrinologie, die Mikrobiologie/Infektiologie/Immunologie in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut Borstel, Einsatz und Entwicklung von Lasern in der Medizin sowie einige Spezialgebiete der Chirurgie. EB

Nichtraucherschutz

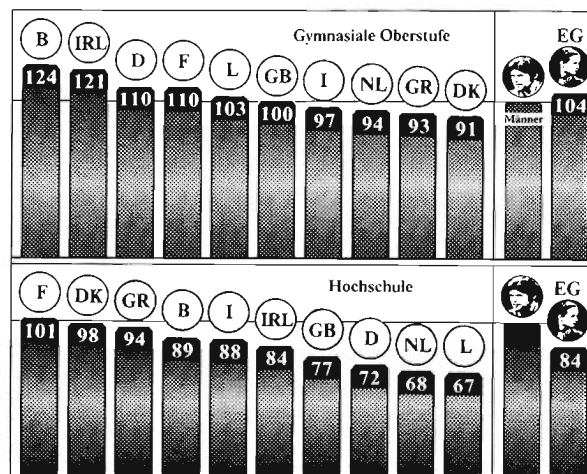
BONN/WIESBADEN. Einen gesetzlichen Nichtraucherschutz, insbesondere am Arbeitsplatz, hat eine aus Anlaß des Weltnichtrauchertages vom Ärztlichen Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit veranstaltete Jugendschutztagung gegen Rauchen und Passivrauchen gefordert. Schulen und Krankenhäuser sollten insgesamt zu rauchfreien Zonen erklärt werden. Ferner wurde gefordert, Zigarettenautomaten durch technische Veränderungen für Kinder und Jugendliche unzugänglich zu machen oder aber – besser ganz abzuschaffen. gb

Kinderkuren

FREIBURG. Der Verband katholischer Kurheime und Kurkliniken für Kinder und Jugendliche, ein Fachverband des Deutschen Caritasverbandes, hat ein Verzeichnis seiner 22 Mitgliedseinrichtungen herausgegeben, das neben präzisen Angaben über Indikationen, Heilfaktoren und Pflegesätze auch allgemeine Orientierungshilfen über Kuren und Rehabilitationsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche enthält. Das Verzeichnis kann für 2,50 DM Schutzgebühr zuzüglich Versandkosten direkt beim Verband bestellt werden (Postfach 420, 7800 Freiburg). WZ

Frauen: Beim Abitur in der Überzahl

Frauen je 100 Männer



Quelle: eurostat 1987

Institut der deutschen Wirtschaft iwd

In fast allen Ländern der Europäischen Gemeinschaft (EG) ist der Anteil der Frauen, die das Abitur abgelegt haben, höher als der der Männer. Lediglich in Dänemark liegt der Anteil der Abiturientinnen, die nicht studieren, deutlich unter dem Anteil der Studentinnen. Der Grund ist darin zu suchen, daß in Dänemark für viele der von Frauen bevorzugten sozialen Berufe ein Studium vorausgesetzt wird. Der hohe Studentinnen-Anteil in Frankreich beruht auf der dort starken Stellung der Geisteswissenschaften